

TELGTE/  
WESTBEVERN

SPD

# Der rote Faden

Zeitung des SPD Ortsvereins Telgte/Westbevern

**Guten Tag, liebe Leser\*innen,**

in zwei Wochen findet die Kommunalwahl statt und wir möchten Sie über unser Wahlprogramm, unsere Kandidat\*innen und die Themen, die uns am Herzen liegen, informieren. Wegen der Corona-Pandemie haben wir den Fokus unseres Wahlkampfes auf Online-Kanäle gelegt. Trotzdem bringen wir diesen Roten Faden in gedruckter Form heraus, damit alle Bürger\*innen, auch diejenigen, die über keinen Account in den Sozialen Medien verfügen, unsere Botschaften erhalten.

Die SPD Telgte/Westbevern hat nun neben dem Facebookaccount auch einen Instagramaccount und außerdem eine neue Website. Dort finden Sie nicht nur das kurze Wahlprogramm, sondern zu jedem Punkt des Programms weitere Hintergrundinformationen, persönliche Steckbriefe unserer Kandidat\*innen und Informationen zur Kommunalwahl und den Aufgaben der Kommunalpolitik. Zu diesen Themen posten wir auch Videos auf Instagram und Facebook.



Aber natürlich werden wir auch donnerstags auf dem Markt und samstags auf dem Marktplatz in Telgte einen Stand aufbauen, wo Sie (natürlich mit Maske und Abstand) mit uns diskutieren können. Darüber hinaus sind wir per E-Mail oder über Social Media erreichbar und freuen uns auf Sie!  
Bleiben Sie gesund – und gehen Sie wählen!

Klaus Resnischek  
Vorsitzender des SPD-Ortsvereins  
Telgte/Westbevern  
Direktkandidat im Wahlbezirk 160

**Motto: „Es wird schon irgendwie gehen“?**

**Das neue Schuljahr hat begonnen und die Corona-Fallzahlen steigen wieder. Den Schulen fehlt noch immer die notwendige Ausstattung (sowohl Endgeräte für Schüler\*innen und Lehrkräfte als auch digitale Infrastruktur), um auf mögliche erneute Schulschließungen vorbereitet zu sein. Die Stadt hat die Sommerferien ungenutzt verstreichen lassen.**



**D**as Schuljahr 2020/21 hat begonnen und der Schulbetrieb an unseren Schulen in Telgte hat für die Schüler\*innen aller Jahrgänge wieder im Präsenzunterricht angefangen.

**Doch die COVID-19-Pandemie ist leider noch lange nicht besiegt, was durch die aktuell steigenden Corona-Fallzahlen mehr als deutlich wird.**

Zudem haben lokale Ausbrüche wie z.B. bei Tönnies gezeigt, wie plötzlich ggf. auch Schulen wieder geschlossen werden müssen.

Mit vielen kreativen Ideen und Lösungsansätzen haben die Lehrer\*innen aller Schulformen während der Schulschließungen im letzten Schuljahr versucht, den Kontakt zu ihren Schüler\*innen aufrechtzuerhalten.

**Hierbei waren die Schulen und die Lehrer\*innen aber in keinsten Weise mit der notwendigen IT-Infrastruktur ausgestattet.**

Das Land NRW hat der Stadt Telgte als Schulträger aus dem DigitalPakt Schule über das Sofortausstattungsprogramm

**Fortsetzung auf Seite 2 ▶**

## In dieser Ausgabe:

### Thema Schule

Seite 1-3 u. 6

### Thema Verkehr

Seite 4-6

### Erfolge der SPD in der letzten Ratsperiode

Seite 7

### Bürger\*innenbeteiligung

Seite 8

### Informationen zur Kommunalwahl

Seite 10-12 u. 20

### Jubiläum: 100 Jahre SPD

Seite 18-19

**Fortsetzung von Seite 1**

104.925,51 € an Fördermitteln zur Verfügung gestellt. Diese Fördermittel sollen für die Anschaffung von mobilen Endgeräten wie Laptops, Notebooks und Tablets einschließlich der Inbetriebnahme sowie für den Einsatz des erforderlichen Zubehörs verwendet werden. Zusätzlich stellt die Landesregierung 103.000 € für die Anschaffung von dienstlichen Endgeräten für Lehrkräfte an unseren Schulen bereit.

**Die SPD hatte gefordert, die Sommerferien zu nutzen, um Endgeräte für Schüler\*innen und Lehrkräfte anzuschaffen und die Schulen für das Schuljahr 2020/21 digital gut aufzustellen. Das ist jedoch bisher nicht passiert.**

Aus Sicht der SPD ist es durchaus wahrscheinlich, dass während des laufenden Schuljahres der Präsenzunterricht wegen des Infektionsschutzes zumindest zeitweise nur eingeschränkt stattfinden kann. Somit müssten ggf. hybride Unterrichtsformen eingesetzt werden, also der Unterricht in der Schule verbunden mit Lernzeiten von zu Hause und/oder digitalen Unterrichtseinheiten. Um Unterricht auf Distanz vorbereiten und durchführen zu können, fehlt (nach unseren Informationen) weiterhin die entsprechende IT-Ausstattung in den Schulen, die durch den Schulträger beschafft werden muss. Die Landesregierung hat die rechtliche Grundlage geschaffen, dass der Distanzunterricht für das Schuljahr 2020/21 sowohl in analoger als auch in digitaler Form dem Präsenzunterricht gleichgesetzt wird.

**Wie kann es sein, dass die Stadt als Schulträger die Sommerferien nicht genutzt hat, um die notwendige Ausstattung anzuschaffen und bereitzustellen?**

Bisher wurden auch so grundsätzliche Fragen wie die folgenden noch nicht geklärt:

- Wie viele mobile Endgeräte sollen für die Schüler\*innen in den einzelnen Schulen beschafft werden?
- Wie viele Endgeräte sollen für die Lehrer\*innen an den Schulen beschafft werden?
- Nach welchen Kriterien sollen diese Geräte ausgewählt werden?
- Wann wird die IT-Ausstattung (nach Ansicht der Verwaltung) den Schulen zur Verfügung stehen?



**Von einer Ausstattung wie an dieser niederländischen Schule sind die Telgter Schulen noch weit entfernt.**

- Wer übernimmt die Konfiguration, Wartung und Pflege der Laptops, Notebooks und Tablets?
- Warum stehen die zu beschaffenden Geräte noch nicht zur Verfügung?

Die SPD wird bei der nächsten Ratssitzung am dritten September einen Antrag stellen, um diese Fragen zu klären und Druck auf die Stadt als Schulträger auszuüben, damit die Schulen schnellstmöglich mit der notwendigen digitalen Infrastruktur und den nötigen Endgeräten ausgestattet werden.

**Es kann nicht sein, dass sowohl die Stadt als Schulträger als auch die Landesregierung die Sommerferien verstreichen lassen, um dann Mitte August erschrocken festzustellen, dass die Corona-Pandemie nicht vorbei ist und weder ausgereifte Hygienekonzepte noch Pläne und Ausstattung für den Fall erneuter Schulschließungen vorhanden sind!**

*Björn Jung  
Direktkandidat im Wahlbezirk 120*

## AUS UNSEREM WAHLPROGRAMM

### Bildung

- neue Kitas rechtzeitig bereitstellen
- Schulgebäude räumlich erweitern
- kleinere Klassen an allen Schulen bilden (idealerweise maximal 25 Schüler\*innen)
- den massiven Sanierungs- und Investitionsstau an den Grundschulen beseitigen
- alle Schulen schnellstmöglich modernisieren z.B.:
  - umfassende Digitalisierung an allen Schulen durchführen
  - die gegebenen Räumlichkeiten für die offenen Ganztagschulen anpassen
  - räumliche Voraussetzungen für inklusiven Unterricht schaffen
  - individuelle Förderungsmöglichkeiten für alle Schüler\*innen schaffen
  - größere Schulbudgets für Ausstattung, Spielgeräte etc. bereitstellen

**Das vollständige Wahlprogramm und Hintergrundinformationen zu all unseren Zielen finden Sie unter [www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)**

# Schulgebäude räumlich erweitern und sanieren



Die Ernüchterung bei allen Beteiligten nach dem letzten Schul- und Kulturausschuss war mehr als deutlich.

**Für die Erweiterung und Modernisierung der Schulen in Telgte werden in den nächsten Jahren bis zu 40 Mio. Euro benötigt.**

Warum erst im Jahr 2020 ein Prozess unter externer Begleitung zu dem Ergebnis kommt, dass wir in unsere Schulen Millionen investieren müssen, kann man nur schwer nachvollziehen. Aber es zeigt vielleicht auch, dass das Thema Schule in den letzten Jahren beim Bürgermeister und der Verwaltung nicht die höchste Priorität hatte. Denn seit Jahren wurden zusätzliche Kindergärten in Telgte erschlossen, um den gewachsenen Bedarf an Kindergartenplätzen in unserer Stadt

decken zu können. Allerspätestens an dieser Stelle hätten sich doch der Bürgermeister und seine Verwaltung die Frage stellen müssen, in welche Grundschulen und weiterführende Schulen diese Kinder eigentlich nach dem Kindergarten bzw. der Grundschule gehen sollen.

**Auch hätte man sich Gedanken machen können, ob die vorhandenen Schulgebäude die Anzahl der Schüler\*innen überhaupt aufnehmen können.**

Der Bürgermeister, seine Verwaltung, die CDU und die Grünen im Rat lösten hingegen bis dato die Kapazitätsprobleme, indem sie z.B. die Schuleingangsklassen an den Grundschulen einfach bis zum Maximum von 28 Kinder füllten. In den Städten und Gemeinden um Telgte herum werden im Vergleich im Durchschnitt fast

5 Kinder weniger – nur 23,5 Kinder pro Schuleingangsklasse – eingeschult. Hinzu kommt, dass die Schulgebäude in Telgte in den 70er und 80er Jahren geplant und gebaut wurden. Unabhängig von der räumlichen Erweiterung der vorhandenen Schulgebäude, müssen sie auch an die aktuellen Gegebenheiten des Lehrbetriebs angepasst werden, damit sich die Schulen u.a. den folgenden großen Herausforderungen stellen können:

- dem Wandel vom Frontalunterricht zu vielfältigeren Lehr- und Lernmethoden
- der Notwendigkeit von inklusivem und integrativem Unterricht
- der Heterogenität innerhalb der Klassen
- dem Wandel von der Halbtags- zur Ganztagschule
- der Integration teilweise traumatisierter Flüchtlingskinder

**Die SPD wird weiter dafür kämpfen, dass die Schulgebäude in Telgte räumlich erweitert und der massive Sanierungs- und Investitionsstau vor allem an den Grundschulen beseitigt wird.**

Hierfür müssen im Haushalt der Stadt weitaus mehr Finanzmittel als bis dato vom Bürgermeister und seiner Verwaltung gedacht bereitgestellt werden.

**Diese Investition sollte es uns für unsere Schulkinder und für die Schaffung besserer Lernbedingungen wert sein.**

*Björn Jung  
Direktkandidat im Wahlbezirk 120*

## Impressum

### Herausgeber:

SPD Ortsverein Telgte/Westbevern

### Redaktionelle Verantwortung:

Klaus Resnischek

### Chefredakteurin:

Pia Pellmann

### Gestaltung:

Paul Pellmann

### Autor\*innen:

Jörg Ammann  
Bernhard Daldrup  
Ingo Deitmer  
Alexander Holthaus  
Björn Jung  
Pia Pellmann  
Klaus Resnischek  
Simon Schätzlein  
Cornelia Speckien

## AUS UNSEREM WAHLPROGRAMM

### Kultur

- bessere Verzahnung zwischen Schulen und Vereinen schaffen (z.B. Klassenräume für Musikunterricht nutzen, Vereine in OGS integrieren)
- zusätzliche Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche schaffen (z.B. Theaterkurse, Kunstprojekte, ...)
- Räumlichkeiten für die Begegnung von Geflüchteten und Einheimischen schaffen außerhalb der Willkommenshäuser (z.B. ein Café International/Begegnungscafé)

Das vollständige Wahlprogramm und Hintergrundinformationen zu all unseren Zielen finden Sie unter [www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)

# „LKW raus aus Westbevern!“

## Eine verfahrenere Situation



„Lastwagen raus aus dem Dorf!“ fordert eine Bürgerinitiative in Westbevern. Über 1200 Unterschriften hat sie dafür gesammelt und Anfang Juli dem Bürgermeister von Telgte übergeben. Der reichte sie weiter an den Verkehrsminister.

**Doch das Land NRW und der Kreis Warendorf halten wenig von einem Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr.**

Laut Stadtverwaltung rollen täglich über 6000 Fahrzeuge durch Westbevern, fast jedes zehnte ist ein Lastwagen. Das bringt eine Menge Lärm und Gestank mit sich und nach Ansicht der Dorfbewohner\*innen auch viele Gefahren: Denn an der kleinen, aber stark befahrenen Kreuzung von Grevener Straße (L588) und Lengericher Straße (L811) unweit der Grundschule haben LKW kaum Platz zum Abbiegen. Immer wieder geraten Sattelzüge mit ihren Aufliegern auf die Gegenfahrbahn, zwingen dadurch andere Verkehrsteilnehmer\*innen zum Ausweichen oder müssen selbst mehrfach vor- und zurücksetzen, um die schmale Kurve im Ortskern überhaupt nehmen zu können. Auch Busse oder Trecker mit Anhängern haben an dieser Engstelle oft Schwierigkeiten.

**Manchmal nehmen wegen waghalsiger Manöver sogar angrenzende Gebäude Schaden.**

Die Straßen und ihre Befestigung an den Rändern leiden ebenfalls sichtbar unter den zig Tonnen schweren Vehikeln. Die Bürgerinitiative will dem Problem nun ein Ende bereiten.

**Exakt 1207 Unterschriften haben die Anlieger\*innen gesammelt, um auf politischer Ebene ein Durchfahrtsverbot für den Schwerlastverkehr zu erwirken.**

„Hinter unserer Forderung steht das ganze Dorf!“, sagt Sprecher Wolfgang Matschke. LKW einer Spedition aus Ostbevern etwa, die regelmäßig eine Fleischfabrik am Schifffahrter Damm in Münster ansteuern und deshalb von der Bürgerinitiative für die Verkehrsprobleme in Westbevern besonders verantwortlich gemacht werden, sollen sich künftig andere Wege suchen müssen. Ebenso wie all die Lastwagen, die das Dorf für mautfreie Fahrten von und zu den nahen Autobahnen A1 und A43 passieren. Erst recht, seit das benachbarte Westbevern-Vadруп vor 15 Jahren eine Umgehungsstraße samt Bahnüberführung erhielt und LKW dort deshalb keine Zeit mehr vor verschlossenen Schranken verlieren.

**Doch ob sich der Schwerlastverkehr tatsächlich komplett aus dem Dorf verbannen lässt, ist fraglich.**

Zwar rennt die Bürgerinitiative mit ihrer Forderung bei Bürgermeister Wolfgang Pieper (Grüne) „offene Türen ein“, wie dieser laut einem Zeitungsbericht betont. Eine Chance zur Entlastung Westbeverns sieht er vor allem im Ausbau der Süd-Ost-Umgehung in Münster. Sobald LKW dort die verbreiterte B51 sowie die neue, daran anknüpfende Direktverbindung B481n zum Schifffahrter Damm nutzen könnten, hält das Stadtoberhaupt eine Sperrung im Telgter Ortsteil für möglich.

**Weil es sich in Westbevern aber um Landesstraßen handelt, fällt die Entscheidung darüber nicht in Telgte.**

Und der Landesbetrieb Straßen.NRW ließ Mitte Juli bei einem Treffen mit Vertretern von Stadt- und Kreisverwaltung sowie der Kreispolizei Warendorf durchblicken, dass für ihn ein flüssiger überörtlicher Verkehr Vorrang hat. Zudem kommt eine LKW-gerechte Umgestaltung des Nadelöhrs in Westbevern anscheinend eher in Frage als ein Durchfahrtsverbot. Darüber hinaus gilt die Kreuzung von L588 und L811 offiziell nicht als Unfallschwerpunkt. Laut Polizei sind dort in den vergangenen drei Jahren zweimal Personen verunglückt. Nie waren LKW an den Unfällen beteiligt. Die Bürgerinitiative will sich trotz des behördlichen Widerstands nicht von ihrem Vorhaben abbringen lassen, den LKW-Verkehr in Westbevern drastisch zu verringern und das Dorf damit ruhiger und sicherer zu machen. „So kann es in Westbevern nicht weitergehen“, gibt sich Sprecher Matschke kämpferisch. Die Gruppe genießt nach eigenen Angaben parteiübergreifenden Rückhalt.

**Auch die SPD unterstützt die Forderungen der Initiative.**

Zudem setzen sich viele Vereine für eine Verbesserung der Verkehrssituation im Ort ein.

Das dicke Bündel mit den Unterschriftenlisten liegt inzwischen auch beim nordrhein-westfälischen Verkehrsminister Hendrik Wüst (CDU) auf dem Schreibtisch. Bürgermeister Pieper hat es mitsamt Erläuterungen nach Düsseldorf geschickt in der Hoffnung, dass das Regierungsglied persönlich nach Westbevern kommt und sich dort selbst ein Bild von der Situation macht. Unterdessen will die Stadt eine mögliche Umgestaltung der Problemkreuzung prüfen, wie sie Straßen.NRW ins Spiel gebracht hat.

**Die Vorschläge reichen vom Kreisverkehr über einen aufgeweiteten Knoten mit Abbiegespuren bis hin zu zusätzlichen Ampeln und zurückgezogenen Haltelinien in jedem Straßenast.**

Wobei Bürgermeister Pieper zu bedenken gibt, dass „bestimmte gut gemeinte Maßnahmen künftig noch mehr Verkehr in die Ortsdurchfahrt von Westbevern ziehen“ könnten, was es angesichts des Protests in der Bevölkerung ja gerade zu verhindern gelte. Erste politische Weichenstellungen sind in Kürze zu erwarten: Am 20. August stand das Thema im Telgter Planungsausschuss auf der Tagesordnung.

Jörg Ammann

## Radrouten ausbauen



Der Zustand des R1 an der Stadtgrenze zu Münster

Unzählige Telgter\*innen kennen das alltägliche Ritual des Pendelns nach Münster nur zu gut. Nicht immer ist es eine Freude. Der ständige Blick zur Uhr im Stadtverkehr oder am Bahnsteig lässt viele Tage bereits mit einer Extraportion Stress beginnen: „Kommt die Eurobahn?“ „Schaffe ich es noch rechtzeitig?“ Dabei gibt es für all diese Probleme eine ganz einfache Lösung: ein Fahrrad oder E-Bike. Seit 3 Jahre pendle ich mit dem E-Bike zu meiner Arbeitsstätte nach Münster. Ich fahre bei jedem Wetter, außer bei Schnee und/oder Eis. Inzwischen habe ich weit mehr als 25.000 km mit dem E-Bike gependelt.

Meine Zeit an der frischen Luft schafft gute Laune und ist noch dazu gesund. Anstatt nach der Arbeit noch ins Fitnessstudio zu müssen oder die Joggingschuhe zu bemühen, schwinge ich mich tagaus auf das E-Bike und tue dabei ganz nebenher etwas für meine Fitness und Gesundheit.

**Radfahren ist für vielerlei körperliche Beschwerden eine geeignete Form der Bewegung und führt zur Linderung von Rückenschmerzen, Knie- und Hüftgelenksbeschwerden.**

Das Herz-Kreislauf-System wird angeregt, ohne dass Überanstrengung zum Thema werden kann. Dafür sorgt bei einem E-Bike der Elektromotor und der daraus resultierende stete Rückenwind. Dank all dieser Aspekte ist das Pendeln zur Arbeit ein erfreulicher Teil meines Tages. Wenn da nicht der Zustand der Wege wäre....

**Welche Alternativen für Radpendler\*innen gibt es?**

Da ist die normale Strecke entlang der Warendorfer Straße (B51). Der Radweg ist in einem guten Zustand, die Radfahrer\*innen sind es in den Stoßzeiten aber nicht, weil man dann die Abgase der meist stehenden Autos einatmen muss. Zudem ist der Radweg von Münster nach Telgte entlang der B51 auf der „falschen“ Seite.

**Dies hat zur Folge, dass die entgegenkommenden Autos in der Dunkelheit die Radpendler\*innen blenden. Dadurch sieht man nicht jedes Hindernis und die Gefahr zu stürzen ist sehr hoch.**

Mit großem Getöse des Bürgermeisters und der Grünen wurde die Planung der Veloroute Telgte-Münster angegangen. Auch hier gilt, dass die Route mittlerweile größtenteils in einem guten Zustand ist. Aber für die Radfahrenden gilt das auch hier nicht, da man ca. 15 Minuten benötigt, um den gut ausgebauten Teil der Veloroute zu erreichen. Rund 40% der berufstätigen Menschen in Telgte lebt im Bereich der DrosteGärten/Grüner Grund, also im Süden der Stadt.

**Der SPD erschließt sich nicht, wie man bei dieser Faktenlage einen Radweg nach Münster nördlich der Stadt planen kann.**

Anstatt die Situation für die Radfahrenden zu verbessern und neue Routen anzugehen, verschwendet der Bürgermeister wertvolle Zeit und Ressourcen damit, den Anschluss der nördlichen Veloroute an die Stadt Telgte zu planen. Die bisherigen

**Fortsetzung auf Seite 6 ▶**

## AUS UNSEREM WAHLPROGRAMM

### Verkehr/Mobilität

- **ÖPNV ausbauen:**
  - S-Bahn zwischen Münster und Telgte einrichten
  - Nachtbusverbindung zwischen Telgte und Münster verbessern (zusätzliche Fahrten)
  - Einführung des 365-Euro-Tickets unterstützen
- **Infrastruktur mit E-Ladesäulen schaffen**
- **Fahrradinfrastruktur verbessern:**
  - den R1 als Velo-Route zwischen Telgte und Münster für Fahrradpendler\*innen ausbauen
  - Fahrradschnellweg zwischen Telgte und Münster südlich der Bahnlinie neu bauen
  - Fahrradschnellweg von Vadrup nach Greven neu bauen
  - marode Radwege ausbessern (z.B. am Münstertor)
  - zusätzliche Fahrradabstellanlagen bauen
- **einen Mitfahrer\*innenparkplatz einrichten (z.B. in der Nähe vom Kiebitzpohl im Bereich der B51)**
- **einen Kreisverkehr an der K50n zur Geschwindigkeitsreduzierung und Erhöhung der Sicherheit für die Bürger\*innen bauen**
- **Konzept entwickeln zur Reduzierung der Schrankenschließzeiten**
- **Ausbau der B51 auf Telgter Stadtgebiet verhindern**

Das vollständige Wahlprogramm und Hintergrundinformationen zu all unseren Zielen finden Sie unter [www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)

**Fortsetzung von Seite 5**

Planungen können dabei auch nicht überzeugen, weil es auf den Zugangswegen zu viele Richtungsänderungen gibt, die Pendler\*innen ausbremsen.

Und dann gibt es noch den R1 am Telgter Süden vorbei nach Münster. Der Europaradweg R1, so der vollständige Name, verläuft von London über Berlin bis nach Moskau. Ein Teil dieses Wegs verläuft über die Stadtgebiete von Telgte und Münster. Der Radweg ist für Radpendler\*innen aus dem Telgter Süden bequem über die Alverskirchener oder Wolbecker Straße zu erreichen. Allerdings ist der Weg in Teilen in einem sehr schlechten Zustand:

**Schlaglöcher und bei Regen aufgeweichte Oberflächen gefährden die Radpendler\*innen.**

Ein Ausbau wie die Strecke zwischen Telgte und Haus Langen dürfte leicht möglich sein und keine Unsummen verschlucken.

**Die SPD fordert daher, dass diese Strecke sofort ausgebaut wird.**

Damit wird auch der sanfte Tourismus unterstützt und eine touristische Radstrecke von europäischer Bedeutung erheblich verbessert. Nebenbei bemerkt: Für die „Fahrradhauptstadt“ Münster ist der Zustand dieser Radroute auf dem Stadtgebiet Münsters ein Armutszeugnis. Zukunftsmusik ist die Verbindung südlich der Bahnlinie. Diese Verbindung wäre sehr effizient und würde es ermöglichen, schnell und direkt mit dem Rad nach Münster zu gelangen.

**Wir können bei einem so wichtigen Infrastrukturprojekt nicht warten, bis die Realisierung im Rahmen des umstrittenen Ausbaus der B51 erfolgt.**

Deshalb fordert die SPD, dass mit der Planung der Route sofort begonnen wird. Der notwendige Grunderwerb sollte so schnell wie möglich gemeinsam mit der Stadt Münster erfolgen.

**Wenn man tatsächlich das Pendeln mit dem E-Bike als Alternative zum Auto anbieten möchte, dann muss es so attraktiv wie möglich gestaltet werden.**

*Ingo Deitmer  
Direktkandidat im Wahlbezirk 70*

## Eine Bushaltestelle an der Alverskirchener Straße statt Umwege durchs Wohngebiet



**Der mögliche Standort einer neuen Bushaltestelle an der Alverskirchener Straße neben der Feuerwache**

**D**urch die Erweiterung der Don-Bosco-Schule wird sich nach aktuellen Planungen auch die Streckenführung der Schulbusse ändern müssen. Die Buskehre direkt vor der Don-Bosco-Schule, wo die Kinder bisher ein- und aussteigen und die Busse wenden können, wird zur Hälfte überbaut, weshalb sie nicht mehr nutzbar ist.

**Deshalb ist es der aktuelle Plan, die Schulbusse zukünftig kreuz und quer durch die Drosteegärten fahren zu lassen.**

Diese Wohnstraßen sind allerdings sehr schmal und häufig parken Anwohner\*innen ihre Autos am Straßenrand. Da Schulbusse einen deutlich größeren Abbiege-

radius haben als normale PKW, bleiben die Busse möglicherweise dort stecken und müssen waghalsige Abbiegemanöver durchführen. Dass es dadurch zu Problemen kommen kann, sieht man gut am Beispiel der Kreuzung in Westbevern Richtung Ostbevern (lesen Sie dazu den Artikel „LKW raus aus Westbevern!“ auf Seite 4).

**Daher setzt sich die SPD dafür ein, stattdessen eine neue Bushaltestelle an der Alverskirchener Straße auf der Freifläche neben der Rettungswache zu errichten.**

Die Don-Bosco-Schule ist nur 100m von dort entfernt und kann von der Schüler\*innen sicher über einen Fußweg innerhalb einer Minute erreicht werden. Für den Rückweg könnte der Schulbus im Kreisverkehr am Orkotten drehen, sodass die Kinder die Alverskirchener Straße nicht überqueren müssen. Durch den breiten Grünstreifen ist bereits ein größerer Abstand zur Straße gegeben, aber dennoch sollten weitere Maßnahmen zur Absicherung der Bushaltestelle im Rahmen der Planung einbezogen werden.

**Die Sicherheit der Schüler\*innen hat für uns oberste Priorität.**

*Björn Jung  
Direktkandidat im Wahlbezirk 120*

## Erfolge der SPD in der vergangenen Ratsperiode

Die SPD hat seit der letzten Kommunalwahl vier Sitze im Rat der Stadt Telgte. Bei einer Größe von insgesamt 32 Sitzen ist der Einfluss damit sehr beschränkt. Dennoch ist es der kleinen SPD-Fraktion in der vergangenen Ratsperiode gelungen, zwei wichtige Anliegen im Rat durchzusetzen.

### Wohnungsbaupolitische Leitlinien

Die SPD hat im Mai 2016 einen richtungsweisenden Antrag zur Sozialgerechten Bodennutzung in Telgte gestellt. Kern des Antrags bestand darin, dass in Zukunft ein größeres Augenmerk auf die Errichtung von preisgünstigen Mehrfamilienhäusern gelegt wird. Die SPD hat beantragt, dass die Stadt verbindlich festlegt, dass auf stadteigenen Baulandflächen mindestens 60 Prozent der entstehenden Wohnfläche zu öffentlich geförderten Mehrfamilienhäusern werden sollen. Für die privaten Eigentümer\*innen von Bauflächen sollte nach dem Willen der SPD eine Quote von 30 Prozent gelten.

**In langwierigen Verhandlungen mit den übrigen Fraktionen im Rat konnte dann im Februar 2017 ein Kompromiss beschlossen werden.**

Für städtische Grundstücke gilt, dass 30-35 Prozent der entstehenden Nettowohnfläche zur Errichtung von gefördertem Mietwohnraum genutzt wird. Für private Grundstücke beträgt der Anteil an gefördertem Mietwohnraum 25 Prozent. Ein weiteres wichtiges Anliegen des ursprünglichen Antrags der SPD, dass die Grundstückseigentümer\*innen sich auch an den notwendigen Infrastrukturkosten beteiligen sollen, konnte leider nicht durchgesetzt werden. In der Vergan-

genheit hat es durch neue Baugebiete, die von privaten Investor\*innen entwickelt wurden, immer wieder zusätzliche Bedarfe an Kindergärten und Schulerweiterungen gegeben. Während die Erlöse aus den Grundstücksverkäufen bei den Privaten verblieben sind, ist die Stadt Telgte auf den Kosten für die Errichtung der KiTas und Schulerweiterungen hängen geblieben. Die SPD wollte mit dem Antrag erreichen, dass die privaten Grundstückseigentümer\*innen sich in Zukunft auch an diesen Kosten beteiligen müssen.

**Dies ist leider an der Mehrheit im Rat (Grüne, CDU und FDP) gescheitert – sehr zum Schaden der Steuerzahler\*innen.**

Weiterhin ist der Beschluss zunächst auf drei Jahre befristet worden und sollte dann einer Evaluation unterzogen werden. Da die drei Jahre jetzt vorbei sind, wird die SPD-Fraktion in der nächsten Ratssitzung die Evaluation anstoßen und zunächst eine weitere Befristung für drei Jahre beantragen.

**Die SPD setzt sich vehement dafür ein, dass die Beschlüsse auch in Zukunft gelten.**

*Ingo Deitmer  
Direktkandidat im Wahlbezirk 70*



### Sanierung der Dreifachturnhalle am Schulzentrum

Im Haushaltsplanentwurf des Bürgermeisters für den Haushalt 2018 wurden Angaben über einen erheblichen Instandhaltungsstau der Dreifachturnhalle gemacht. Eine Planung, die Halle zu sanieren, wurde im Entwurf jedoch nicht dargestellt.

**Die SPD-Fraktion hat die dargestellten Mängel aufgegriffen und den Antrag gestellt, im Haushalt 2018 Planungskosten für die Sanierung zu ergänzen.**

Auf dieser Basis sollte dann die Sanierung geplant werden, damit sie 2019 erfolgen konnte.

Auch hier waren schwierige Verhandlungen mit den übrigen Fraktionen im Finanzausschuss im November 2017 notwendig, um dieses für die Schulen und den Sport wichtige Projekt durchzusetzen. Nach einer Sitzungsunterbrechung, in der eine Mehrheit für das Sanierungsprojekt gefunden wurde, ist die Sanierung auf den Weg gebracht worden.

**Warum jedoch die Kosten trotz der langen Planungsphase jetzt so explodieren, muss dringend im Rat aufgeklärt werden.**

Wir haben dem Bürgermeister deutlich zu verstehen gegeben, dass wir eine so chaotische Planung nicht akzeptieren werden und eine lückenlose Aufklärung erwarten.

*Ingo Deitmer  
Direktkandidat im Wahlbezirk 70*

## AUS UNSEREM WAHLPROGRAMM

### Wohnen

- eine stadteigene Wohnungsbaugesellschaft zum Bau eigener Wohnungen (z.B. in Telgte-Süd) gründen
- bezahlbaren Wohnraum schaffen z.B. durch öffentlich geförderten Wohnungsbau
- die vom Rat festgelegte Quote von 25% öffentlich geförderten Wohnungen beim Wohnungsbau durchsetzen
- genossenschaftliches Wohnen, barrierefreie Wohnungen, Mehrgenerationenhäuser/Cohousing und Betreutes Wohnen fördern (z.B. Grundstücke bereitstellen)
- Rahmenbedingungen für Tiny Houses schaffen

Das vollständige Wahlprogramm und Hintergrundinformationen zu all unseren Zielen finden Sie unter [www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)

# Waum Telgte Leitlinien zur Bürger\*innenbeteiligung braucht

Gut durchgeführte Bürger\*innenbeteiligung bietet einer Kommune viele Vorteile. Sie ermöglicht den Menschen, sich bei kommunalpolitischen Vorhaben einzubringen und so ihr Umfeld selbst mitzugestalten. Sie verbessert im Idealfall die Qualität der Umsetzung dieser Vorhaben und kann bei auftretenden Konflikten die Aushandlung eines Kompromisses unterstützen.

Kommunale Bürger\*innenbeteiligung kann viele verschiedene Formen haben. Einige sind gesetzlich vorgegeben. So muss zum Beispiel die Stadt ihre Bürger\*innen über wichtige sie betreffende Angelegenheiten informieren. Und wenn ausreichend Menschen der Meinung sind, dass sie selbst und nicht der Rat über ein Thema entscheiden sollten, können sie einen Bürger\*innenentscheid erwirken.

**Diese Verfahren gehen jedoch allesamt noch nicht so weit, dass sie die Bürger\*innen wirklich in die Planung eines Vorhabens mit einbinden.**

Entsprechend sind sie nur begrenzt dazu geeignet, die Vorteile guter Bürger\*innenbeteiligung zu entfalten. Bei einigen kommunalen Vorhaben kann es daher

sinnvoll sein, andere Formen der Bürger\*innenbeteiligung anzuwenden, welche die Bürger\*innen mehr in die Planung mit einbeziehen. Diese – eher informellen – Beteiligungsformen zielen im Allgemeinen darauf ab, dass die Bürger\*innen die Ausgestaltung eines Vorhabens mit dem Rat und der Verwaltung im direkten Dialog aushandeln können. Ein Beispiel solcher Formen der Bürger\*innenbeteiligung, ist das sogenannte Werkstattverfahren, welches in Telgte bereits angewendet wurde (z.B. beim Werkstattverfahren Dämmert zur Ausarbeitung eines „Entwicklungskonzepts Dämmert/Emsaue im Altstadtbereich“).

**Telgte hat also durchaus schon damit begonnen, Bürger\*innenbeteiligung über den gesetzlichen Rahmen hinaus durchzuführen. Aber wir sind mit dem aktuellen Stand ehrlich gesagt noch lange nicht am Ende unserer Möglichkeiten angekommen.**

Um die Bürger\*innenbeteiligung in Telgte weiter zu verbessern, sollten daher in einem nächsten Schritt entsprechende Leitlinien für unsere Stadt erarbeitet

werden. Leitlinien zur kommunalen Bürger\*innenbeteiligung sind ein Instrument, mit welchem eine Kommune viel detaillierter als dies durch bestehende Gesetze geschieht, die Bürger\*innenbeteiligung vor Ort regelt. Durch sie werden verschiedene Fragen geklärt, beginnend damit, wie genau die Bürger\*innen über Vorhaben ihrer Kommune zu informieren sind. Aber auch wann und in welcher Form Bürger\*innenbeteiligung stattfindet und wie Bürger\*innen Beteiligungsverfahren anstoßen können, wenn diese seitens der Stadt nicht vorgesehen sind.

**Solche Leitlinien schaffen damit einen Rahmen, welcher hilft, die Bürger\*innenbeteiligung vor Ort qualitativ zu verbessern.**

Wie solche Leitlinien für Telgte konkret aussehen könnten, sollte dabei seitens des Rates und der Verwaltung mit den Bürger\*innen in einem dafür geeigneten Verfahren ausgehandelt werden. Beispiele hierfür gibt es genug, denn eine ganze Reihe von Kommunen hat bereits solche Leitlinien erarbeitet oder befindet sich gerade im Prozess ihrer Erstellung. Wir wären also mit diesem Unterfangen bei Weitem keine Vorreiter mehr.

Alexander Holthaus  
Direktkandidat im Wahlbezirk 90

## AUS UNSEREM WAHLPROGRAMM

### Soziale Gerechtigkeit

- Menschen mit geringem Einkommen stärker entlasten:
  - beim Eintritt ins Schwimmbad
  - bei der Teilnahme an Kulturveranstaltungen
  - bei der Anmeldung an der Musikschule
  - bei den Gebühren für OGS und Bis-Mittag-Betreuung: keine Gebühren für Familien mit geringem Einkommen
- die Grundsteuerreform gerecht umsetzen
- die Bürger\*innen bei den Straßenausbaubeiträgen entlasten
- einen Rechtsanspruch auf Bürger\*innenbeteiligung schaffen (durch Verabschiedung einer entsprechenden Satzung)
- barrierefreie Kommunikation umsetzen (z.B. Internetseite der Stadt, Ratsentscheidungen und Behördenbriefe in einfacher und verständlicher Sprache)
- den Telgte-Pass für Bezieher\*innen von Sozialleistungen einführen (Vergünstigungen z.B. für kulturelle Angebote etc.)
- mehr Personal für die Integration Geflüchteter bereitstellen (z.B. Sozialarbeiter\*innen)

Das vollständige Wahlprogramm und Hintergrundinformationen zu all unseren Zielen finden Sie unter [www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)



Dem Stress auf die Schliche kommen!

Neuer  
MBSR-Achtsamkeitskurs  
ab 01.10.2020

Heike Hegemann-Möllers  
Telgte / Raestrup

[hegemann@molino-camino.de](mailto:hegemann@molino-camino.de)  
[www.molino-camino.de](http://www.molino-camino.de)

## Die Altstadt von Telgte: Ein schöner Ort zum Wohnen

Es ist Sommer in Telgte und auch in Corona-Zeiten verlockt es viele Einheimische und Tourist\*innen, das meist schöne Wetter für einen Besuch in der Altstadt zu nutzen. Die Alltagsmenschen als Touristenmagnet sind zwar wieder aus dem Stadtbild verschwunden, aber auf dem Marktplatz, der guten Stube von Telgte, finden die Besucher\*innen sicher einen Sitzplatz an der Sonne. Verlassen die Besucher\*innen den Marktplatz in Richtung Bahnhof, wird ihnen deutlich vor Augen geführt, dass die Stadt sich derzeit an vielen Ecken verändert. Nicht jede\*r wird es schade finden, wenn ein ‚alter Kasten‘ verschwindet und Veränderung und Weiterentwicklung sind Bestandteil einer lebendigen Stadtentwicklung.

**Aber das Stadtbild wird nicht nur durch einige wenige Denkmäler bestimmt, die Stadt erhält ihren Charakter vor allem auch durch die Straßenzüge und deren Wohnbebauung.**

Die Altstadt von Telgte ist charakterisiert durch vorwiegend kleinteilige Bebauung: schmale und niedrige eingeschossige Giebelhäuser statt großer Bürgerhäuser und eine enge Straßenführung – das macht den Charme dieser Stadt aus, ein bisschen Niederlande vor Münsters Toren. Als kleines Gedankenexperiment kann man sich ja mal vorstellen, dass all diese schmalen, kleinen Häuser in Telgte durch mehrstöckige Wohnhäuser ersetzt würden: Das vertraute Stadtbild wäre endgültig zerstört. Einen kleinen Vorschmack liefert da ja das jüngste Beispiel am Bahnhof (Lesen Sie dazu auch den Artikel „Die Altstadt von Telgte: Denkmalschutz und Stadtentwicklung“ im Roten Faden Nr. 2/2020 auf Seite 2). Natürlich gibt es einen Zuzugsdruck nach Telgte und dies mehr oder weniger schon seit den 1920er Jahren, aber das darf nicht dazu führen, dass Telgte wie im Asterix Band ‚Die Trabantenstadt‘ zum bedeutungslosen Vorort wird, weil es seinen Charakter verliert.

**Es ist die Aufgabe der Politik, Gemeinwohl und individuelle Interessen von Eigentümer\*innen gegeneinander abzuwägen.**

Das heißt für die Altstadt konkret, dass bezahlbarer Wohnraum erhalten bleibt, dass Sanierungskonzepte hinsichtlich Erhalt von Altbausubstanz, energetischem und altersgerechtem Umbau entwickelt und gefördert werden, dass

Neubauten der Umgebung – vor allem in der Größe – angepasst werden sollen, die Gestaltungssatzung aber durchaus moderne Architektur zulässt.

Nicht zuletzt ist Telgte natürlich auch ein Ort zum Bummeln und Einkaufen. Das Thema Erreichbarkeit der Geschäfte in der Altstadt und eine bessere fußläufige Verbindung zum Orkotten sind schon seit Jahren Thema. Im Bereich Steinstraße und an der alten Feuerwache wird sich die Stadt in den nächsten Jahren deutlich verändern.

**Als SPD werden wir die Entwicklungen in der Altstadt aber auch in den anderen Ortsteilen im Sinne unseres Wahlprogramms immer wieder aufgreifen.**

*Cornelia Speckien  
Direktkandidatin im Wahlkreis 10*



**Klar, schlicht,  
präsent!**

**Coaching, Beratung**

Hermann Möllers  
Telgte / Raestrup

moellers@molino-camino.de  
www.molino-camino.de

## AUS UNSEREM WAHLPROGRAMM

### Stadtentwicklung

- Altstadt erhalten, weiterentwickeln und Neubauten an die architektonische Umgebung anpassen
- Barrierefreiheit stärker ausbauen (z.B. Marktplatz, Eingänge von Geschäften, Aufzüge in öffentlichen Gebäuden)
- Dezentralisierung von ärztlichen Praxen, Apotheken und Dienstleistungsbereichen fördern
- Telgte-Süd: Nahversorgung aufbauen (z.B. Bäckerei) und Infrastruktur bereitstellen (z.B. Schul- und Kindergartenplätze)
- Treffpunkte für Jugendliche einrichten (z.B. neue Bolzplätze)
- dörfliche Strukturen in Westbevern, Vadrup und Raestrup weiterentwickeln und Neubauten der Umgebung anpassen

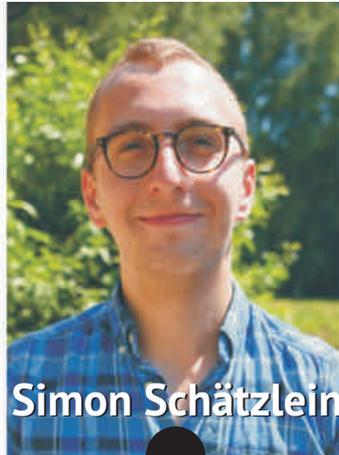
### Umwelt und Klima

- das Baugebiet Telgte-Süd nach ökologischen Aspekten planen (klimaneutrale Neubauten)
- Wildblumenwiesen auf öffentlichen Flächen schaffen zur Erhaltung der Insektenvielfalt
- Solarmodule für Dächer durch städtische Zuschüsse fördern (Einspeisung nur für das eigene Haus)
- das Klimapaket auf kommunaler Ebene umsetzen (Förderprogramme ausschöpfen)
- Dienstwagen der Stadt auf E-Mobilität umstellen
- Stadtteilauto in Telgte ansiedeln

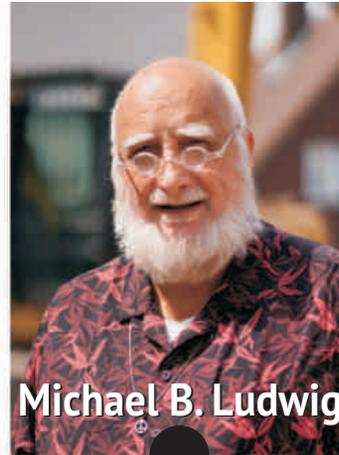
**Das vollständige Wahlprogramm und Hintergrundinformationen zu all unseren Zielen finden Sie unter [www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)**



Ulla Woltering



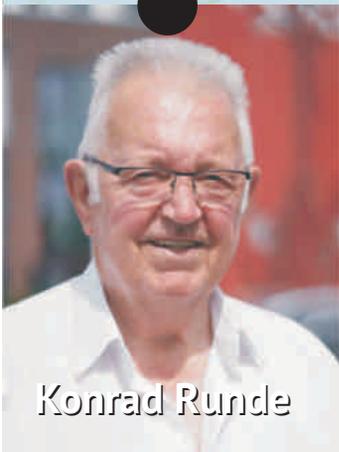
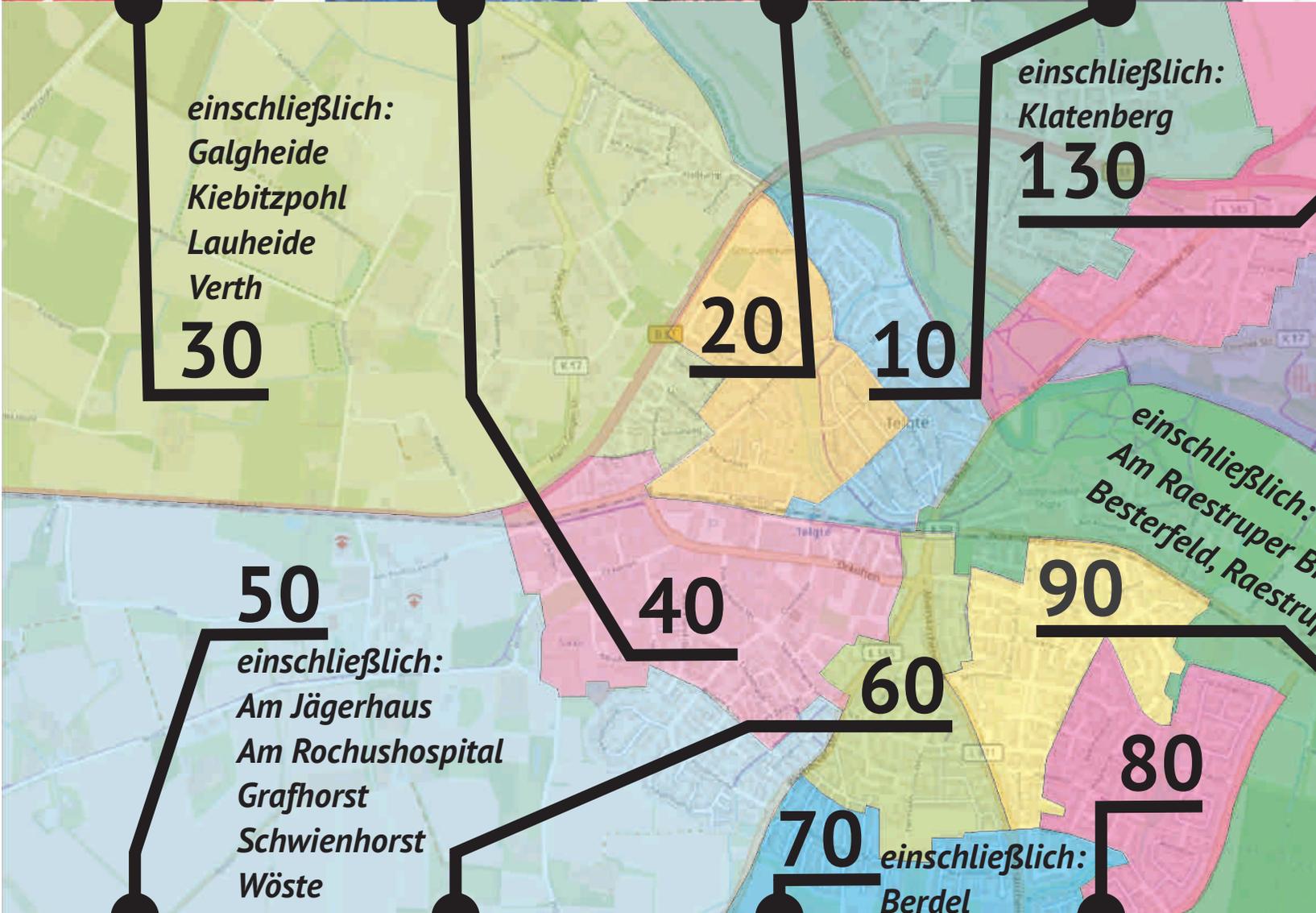
Simon Schätzlein



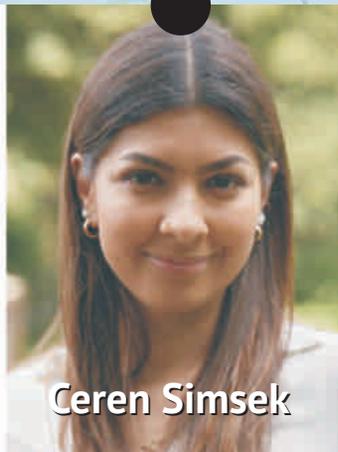
Michael B. Ludwig



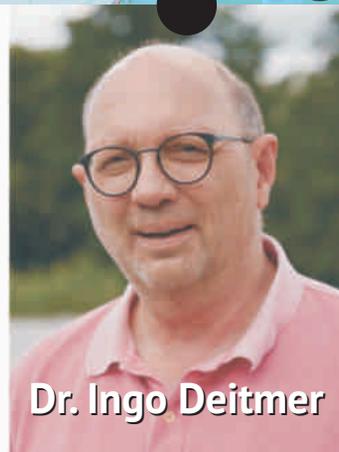
Cornelia Speckien



Konrad Runde



Ceren Simsek



Dr. Ingo Deitmer



Katja Friedritz

Al

## Kandidat\*innen und Wahlbezirke der Stadt Telgte

Die alte Tante SPD hat im Durchschnitt die jüngsten Kandidat\*innen in den Wahlbezirken. Das Durchschnittsalter liegt bei 51 Jahren (das Durchschnittsalter der Kandidat\*innen der CDU beträgt gerundet 52, das der Grünen 54 und das der FDP 58 Jahre).

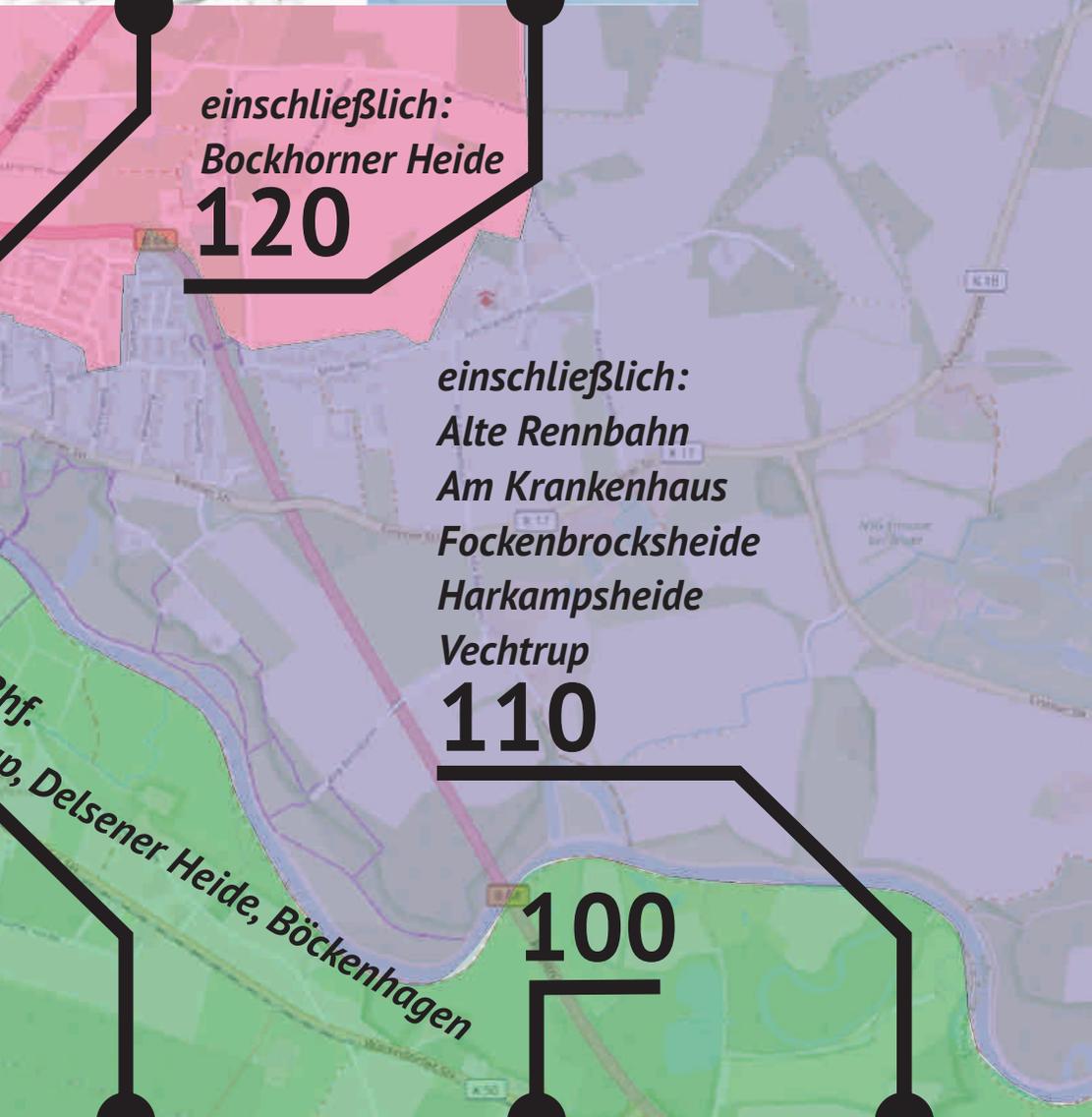


Doryn Herbst

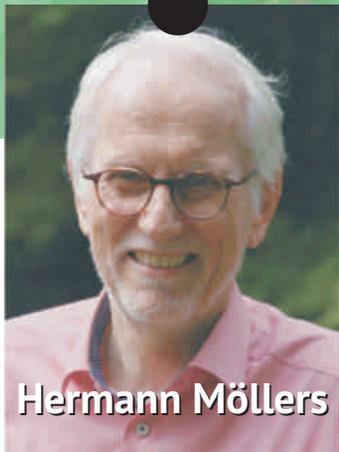


Björn-Oliver Jung

Doryn Herbst



Alexander Holthaus



Hermann Möllers



Kader Simsek-Sener

Auch das Altersspektrum unserer Kandidat\*innen (von 24 bis 80 Jahren) ist das größte aller antretenden Parteien. Dadurch bringen wir viele verschiedene Perspektiven zusammen.

In den nächsten Tagen werden unsere Kandidat\*innen in ihren Wahlbezirken unterwegs sein und Flyer verteilen, um sich Ihnen vorzustellen. Dabei achten wir natürlich auf die Abstandsregeln.

**Wenn Sie unsere Kandidat\*innen auf der Straße treffen, sprechen Sie uns gerne an.**

Sie erkennen uns an der roten Kappe und dem Mundnasenschutz mit SPD-Logo. Wenn Sie keinen Flyer bekommen haben oder sich über die Kandidat\*innen der SPD in den anderen Wahlbezirken informieren möchten, schauen Sie doch auf unserer Website vorbei. Dort stellen wir unsere Kandidat\*innen vor.

**Sie finden auf unserer Website sowohl persönliche Informationen als auch Informationen zu den individuellen politischen Zielen unserer Kandidat\*innen.**

Außerdem finden Sie dort auch die Kontaktdaten der Kandidat\*innen für den Fall, dass Sie Fragen haben.

Wer von unseren Kandidat\*innen war 34 Jahre lang im Rat der Stadt tätig? Wer spielt in einer Rockband und wer Dudelsack? Wer war schon mal stellvertretender Bezirksbürgermeister in Münster? Wer engagiert sich ehrenamtlich in der Behindertenhilfe? Und wer ist stolzer Besitzer eines Minischweins?

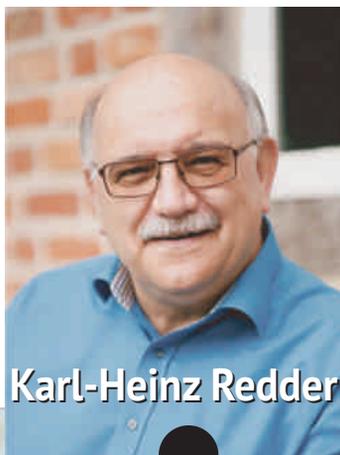
Finden Sie es heraus unter:  
[www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)



# Kandidaten und Wahlbezirke in Westbevern



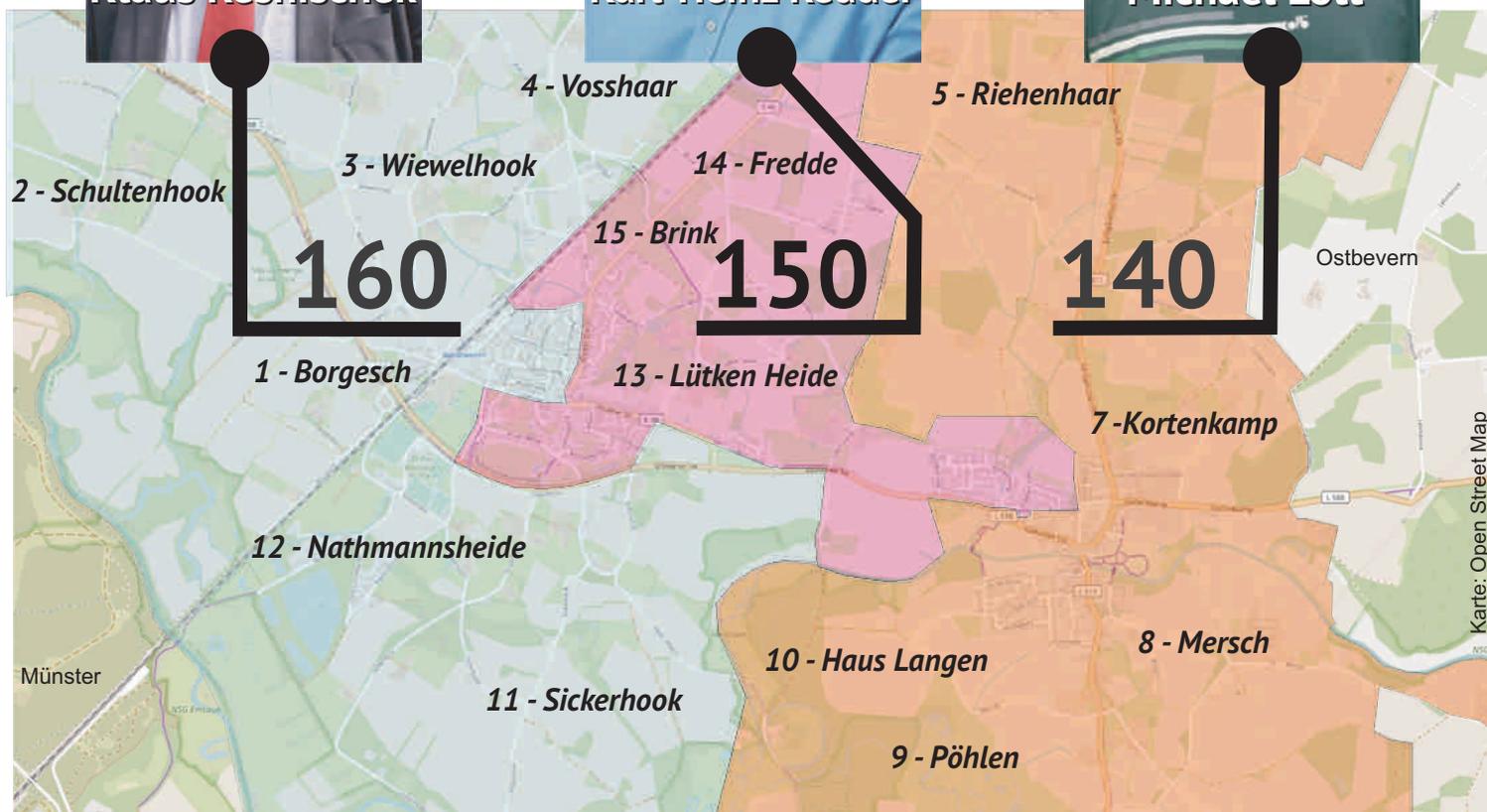
Klaus Resnischek



Karl-Heinz Redder



Michael Lott



## Wieso, weshalb, warum? Wer nicht fragt, bleibt dumm.

In den Wahlprogrammen der verschiedenen Parteien liest man von all ihren politischen Zielen wie „die Bahn zuverlässiger machen“ oder „Telgte als Digitalstandort für Unternehmen attraktiv gestalten“ und fragt sich:

Wie genau soll das denn umgesetzt werden? Was kann Kommunalpolitik da überhaupt ausrichten? Warum ist das Thema der Partei wichtig? Und wie sieht die aktuelle Ausgangssituation aus? Solche Fragen kann man im persönlichen Gespräch mit Politiker\*innen diskutieren und es wird auch trotz Corona Stände der Parteien (donnerstags auf dem Markt und samstags auf dem Marktplatz) in Telgte

geben. Aber nicht jede\*r Wähler\*in kann oder will in diesen Zeiten in persönlichen Kontakt treten.

**Deswegen hat die SPD zu jedem Punkt aus dem Wahlprogramm einen Text verfasst, der Hintergrundinformationen und genauere Forderungen beinhaltet.**

**Diese Texte finden Sie auf unserer Website: [www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)**

Klicken Sie einfach auf den Button mit dem Pluszeichen neben dem jeweiligen

Punkt des Wahlprogramms und schon öffnet sich der Text.

Und wenn Sie dann noch Fragen haben, etwas anders sehen und mit uns diskutieren möchten, schreiben Sie uns gerne per E-Mail, auf Facebook oder Instagram!

Pia Pellmann



## AUS DER ONLINEAUSGABE NR. 2/2020 DES ROTEN FADENS

# Straße saniert, Existenz ruiniert

Nach § 8 des Kommunalabgabengesetzes (KAG NRW) werden zur Erneuerung kommunaler Straßen die Grundstückseigentümer\*innen an den dabei entstehenden Kosten beteiligt. Dabei soll die Kostenbeteiligung als Gegenleistung für die Möglichkeit der Inanspruchnahme und den wirtschaftlichen Vorteil aus der Nutzung gezahlt werden. Die Stadt Telgte hat dies in ihrer „Satzung über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG für straßenbauliche Maßnahmen“ rechtlich umgesetzt.

**Prinzipiell kann jede\*r Eigentümer\*in eines Grundstückes an einer Gemeindestraße in Telgte beitragspflichtig werden.**

Umlagefähig sind insbesondere der neue Aufbau des Untergrundes sowie die Wiederherstellung der Fahrbahn, Radwege, Gehwege und Beleuchtungseinrichtungen. Der zu zahlende Anteil richtet sich nach der Straßenart, der eigenen Grundstücksfläche und der Nutzung des Grundstücks in Art und Maß. So müssen bis zu 64 Prozent der Baukosten von den Beitragspflichtigen getragen werden. Insgesamt gehen die Kommunen in Nordrhein-Westfalen unterschiedlich mit den Straßenausbaukosten um. Einige legen 50 Prozent der Kosten um, andere bis zu 80 Prozent. In Einzelfällen kann die Beitragsbelastung für betroffene Grundstückseigentümer sehr hoch sein, zumal die Preise im Straßenbau seit 2012 um mehr als 30 Prozent gestiegen sind. Beiträge im vier- bis fünfstelligen Bereich sind in NRW keine Seltenheit.

**Bei der Berechnung der Beiträge wird allerdings die Leistungsfähigkeit der Betroffenen außer Acht gelassen.**

Dies kann zu existenzgefährdenden Situationen führen, vor allem bei Eigentümer\*innen mit kleinem oder mittlerem Einkommen, welchen oft keine Kredite gewährt werden. Die Stadt Telgte bietet zwar eine Stundung oder Ratenzahlung an, doch dies geschieht nur in gut begründeten Einzelfällen und befreit nicht grundsätzlich von dem Beitrag. Mit der Erhebung des Straßenausbaubeitrages steht NRW im Ländervergleich ziemlich alleine da. Während in Baden-Württemberg keine Rechtsgrundlage für die Erhebung von kommunalen Straßenausbaubeiträgen besteht, wurden diese in Bayern ganz abgeschafft.



**Auch in anderen Bundesländern ist die Beteiligung von Anwohner\*innen am Ausbau auf dem Rückzug.**

Die derzeitige Landesregierung aus CDU und FDP hatte Mitte November 2018 einen Vorschlag zur Reform des Straßenausbaubeitrages eingebracht. Dieser setzt auf vorgelagerte Bürger\*innenentscheide bei kommunalen Straßenausbauvorhaben. Zudem sollen die Zahlungsmodalitäten vereinfacht werden, indem ein Rechtsanspruch auf Ratenzahlung – und in Härtefällen eine Stundung – eingeführt wird. Eine völlige Abschaffung, wie von der SPD gefordert, wurde von der Landesregierung hingegen abgelehnt.

Am 18.12.2019 hat der Landtag mit 100 Stimmen (bei 96 Gegenstimmen) den Entwurf von CDU und FDP angenommen.

**Die SPD stimmte geschlossen dagegen.**

Mit der Gesetzesänderung werden die Kosten für Anwohner\*innen halbiert. Das senkt zwar die finanzielle Last, löst aber nicht das Problem – und es rechnet sich nicht! Derzeit betragen die Einnahmen durch die Straßenausbaubeiträge etwa 125 Mio. Euro. Das Land plant eine Entlastung der Bürger\*innen um 65 Mio. Euro. Laut des Bundes der Steuerzahler betragen die Bürokratiekosten, die durch die Straßenausbaubeiträge entstehen, vorsichtig geschätzt 60 Mio. Euro. Somit würden die Einnahmen gerade so die Bürokratiekosten zur Erhebung der Einnahmen decken. Absurd!

**Die Forderung der SPD ist daher weiterhin die vollständige Abschaffung der Straßenausbaubeiträge.**

Damit die Kommunen aber auch weiterhin über Spielräume zum (Aus-)Bau von Straßen verfügen, muss das Land die Lücke, die aus der Abschaffung der Beiträge entsteht, vollständig aus Steuermitteln schließen. Diese Methodik wird bereits in etlichen Bundesländern erfolgreich praktiziert und sollte unbedingt in Zukunft auch ein Modell für NRW sein.

*Simon Schätzlein  
Direktkandidat im Wahlkreis 40*

## Es ist Ihr roter Faden!

Der rote Faden soll Ihnen alle Informationen zur SPD und ihren Zielen liefern. Uns ist es wichtig, dass Sie umfassend informiert sind. Deshalb interessiert uns:

Welche Themen sind für Sie wichtig?  
Haben Sie Fragen an die SPD Telgte / Westbevern?  
Möchten Sie mit Ihrer Meinung zum roten Faden beitragen?

Schreiben Sie einen Leserbrief, schicken Sie uns Fragen, Anregungen, Kritik oder nennen Sie uns die Themen, zu denen die SPD im roten Faden Stellung beziehen soll. Sie erreichen uns unter:

[spd.telgte+Leserbrief@gmail.com](mailto:spd.telgte+Leserbrief@gmail.com)  
Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

## AUS DER ONLINEAUSGABE NR. 2/2020 DES ROTEN FADENS

# Zusammen ist besser

Dr. Arno Lott ist Vorsitzender des Vereins ZIB und hat uns ein Interview zur Vereinsarbeit und der aktuellen Situation der Geflüchteten und Zugewanderten gegeben.



## Viele Leute hören vielleicht zum ersten Mal von ZIB. Was genau ist ZIB?

### Dr. Arno Lott:

'Zib' ist die Kurzform von ‚Zusammen ist besser‘ – Verein für Völkerverständigung. Den Verein gibt es seit 1992. Seit seiner Gründung hat sich an der Zielsetzung des Vereins nichts geändert. Der Verein möchte das Zusammenleben der Menschen fördern, den nach Telgte Zugezogenen die Möglichkeit bieten, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren und ihnen bei der Integration die notwendige Hilfe anbieten.

## Welche Hilfen für geflüchtete Menschen bietet der Verein an?

### Dr. Arno Lott:

Unser Hilfsangebot ist breit gefächert. Wir unterstützen aus dem Ausland zugewanderte Menschen, nicht nur Geflüchtete,

bei der Bewältigung des Alltags und sind Ansprechpartner für alle möglichen Bereiche. Das können einfache Dinge sein, wie z.B. die Frage nach Einkaufsmöglichkeiten, zu welchen Ärzt\*innen man gehen kann, wo und wie man Busfahrkarten kauft. Wir erklären offizielle Schreiben von Ämtern und Schulen und beantworten Fragen zum Leben in Deutschland.

Da wir davon überzeugt sind, dass die Beherrschung der deutschen Sprache unverzichtbar für eine erfolgreiche Integration ist, bieten wir Sprachkurse an und üben mit denjenigen Deutsch, die in anderen Sprachkursen Deutsch lernen.

Wir beraten Zugewanderte zu Fragen des Aufenthalts- und Asylrechts.

Damit die Menschen zusammenkommen können, organisieren wir interkulturelle Veranstaltungen und Feste. So haben wir mehrfach in Gruppen aus Deutschen und Zugewanderten das Religio besucht. Durch gemeinsame Feste schaffen wir die Möglichkeit, dass zugewanderte und hier

lebende Menschen miteinander in Kontakt kommen können. Wichtig ist vor allem die Entwicklung einer Willkommenskultur für neu Zugewanderte.

**Wer sich hier integrieren soll, muss auch das Gefühl haben, willkommen zu sein. Dazu sind persönliche Kontakte notwendig.**

Die bei uns ehrenamtlich tätigen Menschen leisten hier eine großartige Arbeit, für die ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte.

Wir versuchen möglichst für alle Zugewanderten ehrenamtliche Unterstützer\*innen zu gewinnen, die als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Leider haben wir zurzeit nicht so viele Ehrenamtler\*innen, wie für diese Aufgabe nötig wären.

In unserem Büro bieten wir Beratung zu Asyl- und Aufenthaltsfragen an. [...]

**Wir ermöglichen den  
Zugewanderten Mobilität.**

In enger Zusammenarbeit mit dem Krink in Westbevern werden Fahrräder aufgearbeitet und den Menschen gegen eine kleine Gebühr zur Verfügung gestellt. Für diejenigen, die noch nicht Fahrrad fahren können, bieten wir Fahrradkurse an. Das ist ein Ausschnitt aus unserem Tätigkeitsfeld.

**Wie viele Menschen engagieren sich momentan bei ZIB und wie viele Geflüchtete nehmen die angebotenen Hilfen in Anspruch?****Dr. Arno Lott:**

Das ist schwer zu sagen, weil viele unserer Mitglieder oftmals Zugewanderten helfen, ohne dass wir davon "offiziell" etwas mitbekommen. Zählt man die Menschen zusammen, die im Büro und der Beratungsstelle, der Fahrradwerkstatt, in den Sprachkursen und bei der Begleitung aktiv mitarbeiten, kommt man auf rund 100 Personen.

**Fast alle Geflüchteten und auch einige andere Zugewanderte nehmen in irgendeiner Weise unsere Angebote in Anspruch.****Wie wirkt sich die Coronakrise auf die Vereinsarbeit aus? Wie gehen die Geflüchteten mit der Situation um?****Dr. Arno Lott:**

Die Coronakrise hat uns wie alle anderen Vereine getroffen. Wir mussten unser Büro schließen, Beratung und andere Hilfen konnten meist nur über Telefon und Whatsapp und nur sehr eingeschränkt in persönlichem Kontakt erfolgen. Unsere Begegnungsangebote und die Sprachkurse kamen zum Erliegen. Jetzt bereiten wir, wie schon erwähnt, langsam die Öffnung wieder vor.

Für die Geflüchteten ist das jetzt eine wirklich schwere Zeit. Sie leiden wie wir alle unter den Einschränkungen.

**weitere Themen der  
Onlineausgabe Nr. 2/2020**

**Denkmalschutz und Stadtentwicklung**  
Seite 2

**ÖPNV in Telgte**  
Seite 3

**Radschnellweg nach Greven**  
Seite 4

Die Onlineausgabe finden Sie unter  
[www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)

**Was für die Geflüchteten besonders erschwerend hinzukommt, ist, dass die Integrationsmaßnahmen und die Sprachkurse eingestellt werden mussten. Ihnen geht dadurch wertvolle Zeit für das Erlernen der deutschen Sprache verloren.****Eine Gruppe Geflüchteter hat für die Telgter Grundschulen Masken genäht. Wie waren die Reaktionen darauf?****Dr. Arno Lott:**

Ich habe mich persönlich sehr darüber gefreut, als mir Geflüchtete das Angebot gemacht haben, Masken für die Telgter\*innen zu nähen. Wir vom Verein haben dann überlegt und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass es vor allem für die Grundschulen wichtig wäre, wenn die Kinder mit Masken versorgt werden. Ich habe den Schulleiter\*innen angeboten, dass wir für die Grundschulen Masken zu Verfügung stellen. Dieses Angebot wurde sehr dankbar angenommen.

Die Reaktionen, die ich erhalten habe, waren durchweg positive. Leider hat es auf Facebook einige unschöne Kommentare gegeben. Aber ich denke, man muss damit leben, dass es missgünstige Menschen gibt. Vielleicht verleitete dieses Medium auch zu Meinungsäußerungen, die man gegenüber anwesenden Menschen nicht machen würde.

**Gibt es Wünsche an die SPD/die Stadt?****Dr. Arno Lott:****Wir arbeiten sehr vertrauensvoll und gut mit der Stadt zusammen.**

Die Mitarbeiter\*innen sind sehr engagiert und haben für unsere Anliegen ein offenes Ohr. Deswegen würde ich mir für diesen Bereich wünschen, dass es so bleibt, wie es ist.

Bei der SPD ist das so eine Sache. Auf der Bundes- und Landesebene hätte ich eine Reihe von Wünschen. Hier geht es aber, wenn ich das richtig verstehe, um die lokale Ebene. Da wünsche ich mir, dass die SPD weiter ein offener Ansprechpartner bleibt und sich weiterhin engagiert für die Belange der Geflüchteten einsetzt.

Einen besonders großen Wunsch habe ich an die Leser\*innen des roten Fadens.

**Bitte helfen Sie mit, dass Integration gelingen kann.**

Unterstützen Sie unsere Vereinsarbeit. Wir suchen dringenden Menschen, die bei uns mitarbeiten.

**Vielen Dank für das Interview!**

Besuchen Sie uns zum gemütlichen Abendessen, sonntäglichen Frühstücksbrunch oder zu Ihren persönlichen Feiern aller Art.

Wir freuen uns auf Sie!

Steinstraße 26 · 02504 3037  
[www.mittendrin-telgte.de](http://www.mittendrin-telgte.de) · [info@mittendrin-telgte.de](mailto:info@mittendrin-telgte.de)

# Die SPD als kommunalfreundlicher Motor im Bund

## Bernhard Daldrup berichtet aus dem Bundestag

Die SPD ist in der Koalition auf Bundesebene der treibende Motor zur Unterstützung der Städte und Gemeinden. Sie hat zum Teil gegen massiven Widerstand von CDU/CSU Entlastungen für die Kommunen, gerade auch im Rahmen der Corona-Pandemie, durchgesetzt.

**Auf die Kommunen sind in Folge der Corona-Pandemie finanziell dramatische Zeiten zugekommen.**

So sind die kommunalen Ausgaben, insbesondere im Sozialbereich, deutlich angestiegen, z.B. durch die Folgekosten der Arbeitslosigkeit. Auch freiwillige Leistungen wie die zusätzliche Unterstützung von Frauenhäusern und Beratungsstellen, Wohnungslosen- und Obdachloseninitiativen und vieles andere mehr sind faktisch unverzichtbar und können daher nicht gestrichen werden. Zudem sind kommunale Unternehmen durch die Auswirkungen

der Corona-Pandemie in finanzielle Schwierigkeiten geraten und durch Einnahmeausfälle z.T. in ihrer Existenz bedroht.

Vor diesem Hintergrund war es ein wichtiger erster Schritt, dass Bundesfinanzminister Olaf Scholz auch kommunalen Unternehmen den Zugang zum Wirtschaftsstabilisierungsfonds ermöglichte. Dieser im April 2020 bei der KfW eingerichtete Fonds unterstützt Unternehmen durch Garantien und Eigenkapitalhilfen und sorgt mit seinen Hilfen für Unternehmen auch dafür, dass vor Ort in den Kommunen Infrastruktur aufrechterhalten und Beschäftigung gesichert wird. Neben den ansteigenden Ausgaben haben die Kommunen zudem massive Einbrüche bei allen Steuerarten. Gleichermaßen gibt es keinerlei Handlungsspielräume, die Einnahmeverluste durch Steuererhöhungen auszugleichen. So verzeichnet z.B. Telgte einen Einbruch der

Gewerbesteuereinnahmen um 41,9 Prozent, also rund 4,9 Mio. Euro.

**Vor diesem Hintergrund hat sich die SPD im Rahmen des Konjunktur- und Krisenbewältigungspakets für massive milliardenschwere Entlastungen der Kommunen stark gemacht.**

So haben maßgeblich Bundesfinanzminister Olaf Scholz und Parteivorsitzender Norbert Walter-Borjans den kommunalen Solidarpakt 2020 im Rahmen dieses Pakets durchgesetzt. So erstattet der Bund laut dieses Gesetzesentwurfs (die erste Lesung fand am 02. Juli statt) den Kommunen für das Jahr 2020 die Hälfte der Gewerbesteuerausfälle in Höhe von 5,9 Milliarden Euro. Die Länder übernehmen die andere Hälfte. Die Kosten der Unterkunft und Heizung (KdU) für Bezieher\*innen von Sozialleis-



## Piesers Gasthaus

Grevener Straße 125, 48291 Telgte

Tel. 02504 82 01

### Öffnungszeiten

Mittwoch - Samstag 17:00 Uhr - 22:30 Uhr

Sonntag 11:30 Uhr - 14:30 Uhr // 17:00 Uhr - 22:30 Uhr

tungen zahlen die Kommunen aus. Besonders dort, wo die Arbeitslosigkeit hoch und die Einkommen niedrig sind, bedeutet dies hohe Kosten für Städte und Gemeinden. Bislang hat der Bund knapp 50 Prozent der KdU getragen, künftig beteiligt er sich dauerhaft mit 75 Prozent. Zugleich wird durch die erhöhte Übernahme der KdU eine wesentliche Ursache der unverändert bestehenden Unterschiede der Finanzlagen der einzelnen Kommunen und der hieraus in vielen Städten und Gemeinden resultierenden hohen kommunalen Altschulden angegangen.

**Eine zusätzlich von der SPD geforderte einmalige Entlastung besonders betroffener Kommunen von den Altschulden scheiterte leider bislang am Widerstand von CDU/CSU.**

Eine solche Maßnahme ist aber nach wie vor richtig und notwendig. CDU/CSU sind aufgefordert, ihren Widerstand gegen diese Entlastung der Kommunen endlich aufzugeben. Die Union sieht hierfür ausschließlich die Länder in der Verantwortung. Deshalb erwarten wir von dem Ministerpräsidenten des Landes mit den meisten betroffenen Kommunen Armin Laschet (CDU), dass er zügig eine Landeslösung präsentiert und die Kommunen nicht immer weiter vertröstet. Bisher hat er sich in der Debatte um die Altschulden erstaunlich zurückgehalten. Nun ist er als Ministerpräsident und Kandidat für den CDU-Parteivorsitz am Zug, die von der Union gepredigte Landesverantwortung wahrzunehmen und den Worten Taten folgen zu lassen.

Darüber hinaus profitieren die Kommunen im Rahmen der Maßnahmen des Konjunktur- und Krisenbewältigungspakets von der intensivierten Förderung des Ausbaus der Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege sowie der Ganztagesbetreuung von Grundschulkindern. Auch der erleichterte Zugang zum „IKU – Investitionskredit Kommunale und Soziale Unternehmen“ sowie die unterstützende Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs und die verstärkte Förderung von Sportstätten kommt den Kommunen maßgeblich zugute.

**Bereits vor dem Ausbruch der Coronapandemie hat sich die SPD als kommunalfreundlicher Teil der Koalition für Entlastungen und Stärkungen der Städte und Gemeinden eingesetzt.**

So entlastete der Bund die Kommunen vor allem durch die vollständige Übernahme der Nettoausgaben der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Ebenso sind die Finanzhilfen für den



Ausbau der Kindertagesbetreuung und die Übernahme der Kosten der Unterkunft im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitssuchende für anerkannte Asyl- und Schutzberechtigte zu nennen.

Darüber hinaus unterstützt der Bund die Länder und Kommunen mit dem Kommunalinvestitionsförderungsfonds sowie mit dem Digitalpakt Schule beim Ausbau der Schulinfrastruktur. Ebenso übernimmt der Bund bei reinen Geldleistungen im Sozialbereich, bei denen die

Kommunen nur geringfügige eigene Handlungsspielräume haben, erhebliche Anteile an den Kosten.

**Alle genannten Maßnahmen und Vorhaben sind ausdrücklicher Beweis dafür, dass die SPD politisch und finanziell Verantwortung für die Kommunen übernimmt und sie solidarisch unterstützt.**

Bernhard Daldrup  
Bundestagsabgeordneter der SPD



**AMMANN & ROTTKORD**  
AUFZÜGE  
TREPPENLIFTE  
HOMELIFTE  
REHATECHNIK

#### Aufzüge auf kleinstem Raum

Mehr als 25 Jahre Spezialisten für Plattformlifte im öffentlichen und privaten Bereich. Der Einbau eines Ammann & Rottkord Homeliftes ist nahezu überall möglich.

info@ammann-rottkord.de | www.ammann-rottkord.de  
AMMANN & ROTTKORD GMBH | Lengericher Str. 18 | 48291 Telgte | Telefon: 02504 88505

# Vom Skandal zur etablierten Partei

Die SPD feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum und ist damit die Partei mit der längsten Geschichte in Telgte. Ursprünglich wollten wir zu diesem Anlass ein großes Fest mit einer Ausstellung zur Parteigeschichte feiern, aber wegen der Coronapandemie haben wir es aus Sicherheitsgründen abgesagt. Stattdessen liefern wir Ihnen hier kleine Einblicke in die Geschichte der SPD Telgte/Westbevern.

## Die SPD als Skandal (1920-1926)

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde Deutschland von einer Monarchie zur Republik und die Bedeutung politischer Parteien wuchs mit einem Schlag. Diese Umbruchssituation führte jedoch in Telgte nicht zu großen gesellschaftlichen Veränderungen. Telgte blieb ein beschauliches Städtchen, katholisch und von der Landwirtschaft geprägt. Die Telgter\*innen wählten mit überwältigenden Mehrheiten die katholische Zentrumspartei und bei Kommunalwahlen wurde nach berufsständischen Interessen gewählt; die Parteizugehörigkeit spielte kaum eine Rolle.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass im Januar 1919 die Verteilung eines sozialdemokratischen Flugblatts in Vadrup heftige negative Reaktionen auslöste. Es sei voller „lügenhafte[r] Verdrehungen und unwahre[r] Behauptungen“ (Robert 1997, S. 91). Obwohl die Mehrheit der Telgter\*innen der Sozialdemokratie anscheinend ablehnend gegenüberstand, wurde im Bezirk Telgte-Stadt am 28.02.1920 eine SPD-Ortsgruppe gegründet, die kurz darauf einen weiteren Eklat auslöste:

**„Als sich 1920 die örtliche Sozialdemokratie 'erdreistete', die Mitglieder des katholischen Frauenbunds zu einer Versammlung einzuladen, schlug dies derart hohe Wellen, daß sich das Zentrum veranlaßt sah, zu einer Protestversammlung in das Gesellenhaus einzuladen.“**  
(Robert 1997, S. 94)

Trotz allen Protests trat die SPD bei der Kommunalwahl 1924 an, um in die Gemeindevertretung von Telgte-Stadt gewählt zu werden – und scheiterte kläglich. Sie erhielt nur 3,1 der Stimmen. In einem Schreiben aus dem Jahr 1939 erläutert ein Rechtsanwalt rückblickend das Verhalten der Zentrumspartei und der Telgter Bevölkerung gegenüber der SPD:

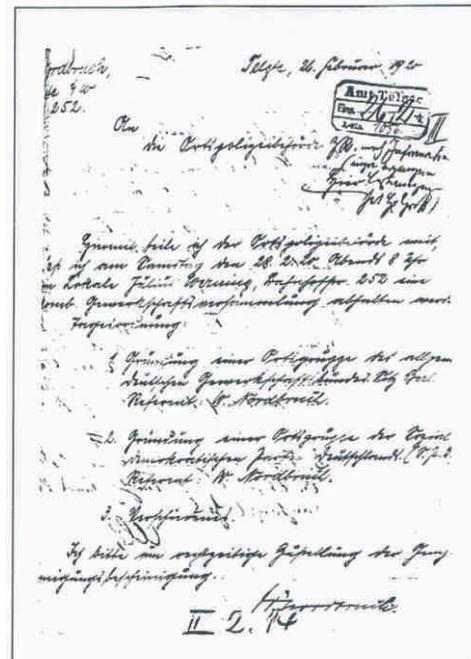
**Ziel der Gegenwehr gegen alle sozialdemokratischen Aktivitäten in Telgte sei es gewesen, die „politischen Wühlereien, die damals in einem so ruhigen Ort wie Telgte peinlichstes Aufsehen erregten“ (Robert 1997, S. 95), schnellstmöglich zu beenden.**

Die massive Gegenwehr war von Erfolg gekrönt. Nach dem Jahr 1926 verliert sich die Spur der örtlichen SPD. Vermutlich hatte der Telgter Ortsverein bereits vor der Machtübernahme Hitlers aufgehört zu existieren.

Zur gleichen Zeit begann die 1926 wiedergegründete SA in ganz Deutschland Übergriffe auf verschiedenste Gruppen, darunter auch Sozialdemokrat\*innen, zu begehen. Nach der Machtübernahme Hitlers gipfelte die Verfolgung der SPD im Parteiverbot und der Gefangennahme und Internierung vieler Sozialdemokrat\*innen.

## Die Eckdaten

- 1920** Gründung der SPD Telgte
- 1945/46** Neugründung des Telgter SPD-Ortsvereins
- 1970** Gründung des SPD-Ortsvereins Westbevern
- 1979** bestes Wahlergebnis bei einer Kommunalwahl für die SPD: 34,5%
- 1996** Klaus Beck (SPD) wird ehrenamtlicher Bürgermeister von Telgte
- 2019** Zusammenschluss der SPD-Ortsvereine Telgte und Westbevern



Gründungsurkunde der Telgter Ortsgruppe der SPD (Robert 1997, S. 92)

**Autorin der Artikel der Themenseite ist Pia Pellmann.**

**Quelle der Darstellung aller Ereignisse vor 1995 sowie aller Abbildungen dieser Themenseite ist das Buch „Telgte im 20. Jahrhundert. Sozialdemokratie, Parteiensystem und gesellschaftlicher Wandel“ von Prof. Dr. Rüdiger Robert aus dem Jahr 1997.**

**Wir danken herzlich Prof. Dr. Rüdiger Robert dafür, dass wir Zitate und Abbildungen aus seinem Buch verwenden durften.**

## „Wir trinken [...] gemeinsam unser Bier.“

### Die SPD und die anderen Parteien in Telgte

Auch nach der Neugründung hatte die SPD es nicht leicht in Telgte. Bis in die 60er Jahre standen sich die bürgerlichen Parteien (CDU, FDP und die Zentrumspartei) und die SPD unversöhnlich gegenüber. Die SPD wurde sogar „als Wegbereiter des Kommunismus verunglimpft“ (Robert 1997, S. 215f.) und „als für Katholiken keinesfalls wählbar bezeichnet“ (Robert 1997, S. 216). In der Folgezeit entspannte sich das Verhältnis jedoch allmählich. So erklärte der SPD-Fraktions Sprecher Dr. Rüdiger Robert im Dezember 1988:

**„Das Verhältnis der SPD-Fraktion zu den anderen drei Fraktionen dieses Hauses betrachten wir als menschlich gesehen in Ordnung. Wir trinken über alle Parteigrenzen hinweg gemeinsam unser Bier. Dabei soll es bleiben.“**  
(Robert 1997, S. 411)

Auch wenn in den Sitzungen manchmal hitzig diskutiert wird, arbeiten heute alle Fraktionen im Rat themenbezogen mit den anderen zusammen, um Mehrheiten zu bilden.

# 100 Jahre SPD in Telgte



Stand auf dem Maria-Geburtsmarkt in Telgte im Kommunalwahlkampf 1979 (Robert 1997, S. 472)

## Die SPD als Verfechterin der Gemeinschaftsgrundschule

Die Umwandlung von Konfessions- zu Gemeinschaftsschulen ist bereits seit der Neugründung des Ortsvereins ein Anliegen der SPD. Aber als im April 1946 von den Erziehungsberechtigten über die Schulform ihrer Volksschulkinder abgestimmt wurde, stimmten 99,6% der katholischen und 73,5% der evangelischen Eltern für die Bekenntnisschule.

Knapp dreißig Jahre später, im Dezember 1974, gab es eine erneute Abstimmung, diesmal bezogen auf den Stadtteil Telgte-Süd. Ermahnt von der katholischen Kirche stimmte auch diesmal die Mehrheit der Eltern (ca. 75%) für die Einrichtung einer Konfessionsschule – und gegen die Schulpolitik der SPD.

Anfang der 80er Jahre kam das Thema erneut auf. Während die katholische Kirche, die CDU und die Schulpflegschaft der Johannes-Schule an der Bekenntnisschule festhalten wollten, setzten sich die evangelische Kirchengemeinde, SPD, FDP und die Paul-Gerhardt-Schule für eine Gemeinschaftsschule ein.

**„Es kam zu einem regelrechten ‚Krieg der Leserbriefe‘, zu Schmähungen und Verunglimpfungen, hinter verschlossenen Türen aber auch zu ernsthaften, vom Willen zu wechselseitigem Verständnis geführten Gesprächen [...]“ (Robert 1997, S. 352).**

Erst 1985 kam es wegen geringer Anmeldezahlen an der Johannes-Schule zum Zusammenschluss der beiden Schulen als Brüder-Grimm-Gemeinschaftsgrundschule.

2018 kam die Diskussion um die Umwandlung der Bekenntnisschulen in Gemeinschaftsgrundschulen erneut auf. Die SPD (aber auch FDP und die Grünen) sprach sich für eine Umwandlung aus.

Per Briefwahl stimmten die Eltern im April dieses Jahres über die Umwandlung ab mit dem Ergebnis, dass die Marienschule und die Don-Bosco-Schule zu Gemeinschaftsgrundschulen umgewandelt werden.

## Wohnungspolitik der SPD

Wohnungsbau ist schon lange ein Kernthema der SPD. Bereits in den 80er Jahren war der Mangel an Wohnbauland ein Problem und führte zu stark steigenden Grundstückspreisen. Aufgrund der Knappheit an bezahlbarem Wohnraum stellte die SPD-Fraktion 1988 „erstmalig den Antrag, Haushaltsmittel in Höhe von 800.000 DM für Zwecke des sozialen Mietwohnungsbaus bereitzustellen.“ (Robert 1997, S. 414) Ein Novum, das erhebliche Kontroversen auslöste!

**Auch heute setzt sich die SPD vehement für die Schaffung von bezahlbarem, insbesondere öffentlich gefördertem Wohnraum ein.**

So konnte die SPD in der vergangenen Ratsperiode eine verbindliche Quote für öffentlich geförderten Wohnraum bei neuen Wohnprojekten durchsetzen. Mehr dazu können Sie im Artikel „Erfolge der SPD in der letzten Ratsperiode“ auf Seite 7 lesen.

## Die Sache mit dem Bürgermeister

Als für die Amtsperiode ab Januar 1996 ein neuer Bürgermeister gewählt werden sollte, stellten sich Manfred Mönig (CDU) und Klaus Beck (SPD) zur Wahl. Bisher hatte es, abgesehen von einem Bürgermeister der katholischen Zentrumsparterie in den ersten Nachkriegsjahren, ausschließlich Bürgermeister von der CDU gegeben, also konnte die SPD nicht mit einem Erfolg rechnen. Ratsmitglied Konrad Runde (SPD) wurde in die Zählkommission gewählt und versprach:

**„Wenn wir gewonnen haben, rücke ich mir die Krawatte zurecht.“**



Konrad Runde (Robert 1997, S. 455)

Und tatsächlich – obwohl die CDU eine klare Mehrheit im Rat hatte, bekam der SPD-Kandidat die Mehrheit der Stimmen. Als Konrad Runde den Sitzungssaal betrat, rückte er sich die Krawatte zurecht und Klaus Beck wusste: Er ist soeben ehrenamtlicher Bürgermeister von Telgte geworden. Ein Amt, das er mit Leidenschaft und Engagement ausfüllte, bis er 1999 seinem Gegenkandidaten Ulrich Roeingh knapp unterlag:

**Es fehlten weniger als 300 Stimmen zum Sieg.**



Klaus Beck (Robert 1997, S. 451)

## Dennis Kocker – Ihr Landrat für einen neuen Kurs im Kreis Warendorf!

**D**ennis Kocker wurde 1979 in Ahlen geboren und lebt heute in Oelde. Im Juni stellte er sich bei der Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Telgte/Westbevern vor und überzeugte mit seinen Ansichten und Plänen für den Kreis Warendorf. Seine politischen Ansichten illustrierte er mit persönlichen Anekdoten, die deutlich machten, warum ihm die einzelnen Themen und der Kreis Warendorf am Herzen liegen.

**Eines der Ziele des Landratskandidaten ist es, für flexible, zuverlässige und umweltfreundliche Mobilität bis über die Kreisgrenzen hinaus zu sorgen.**

So setzt sich Kocker für den zeitgemäßen und bedarfsorientierten Ausbau des ÖPNV, die Reaktivierung der WLE-Strecke und eine höhere Taktung auf der Strecke zwischen Münster und Rheda-Wiedenbrück ein. Zudem sollen die unbeschränkten Bahnübergänge an dieser Strecke beseitigt werden, sodass der Zug mit einem höheren Tempo fahren kann. Auch die mangelnde Servicequalität der Eurobahn (Unpünktlichkeit, Zugausfälle) ist ein wichtiges Thema. Darüber hinaus spricht er sich gegen den Ausbau der B51/B64 aus.

Weitere wichtige Themen des Kandidaten sind öffentlich gefördertes Wohnen, d.h. die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, und die Verbesserung der Serviceorientierung der Kreisverwaltung. Er sieht sich als Kommunalpolitiker in der Pflicht,

Verantwortung zu übernehmen und Servicestelle für die Bürger\*innen zu sein:

**„Ich mache keine Politik für Umfragen, sondern für Menschen!“**

Auch die Themen Digitalisierung, Integration und gute Bildung, zu der alle Schüler\*innen im Kreis Zugang haben, spielen eine wichtige Rolle in seiner Politik. Kocker ist es wichtig, mit konkreten Plänen für die Zukunft zu überzeugen.

Sein Motto im Wahlkampf:

**„Man wird nicht als Landrat gewählt, weil man die letzten fünf Jahre gute Politik gemacht hat. Man wird als Landrat gewählt, weil die Leute einem das Vertrauen in das schenken, was man die nächsten fünf Jahre machen wird!“**

Deshalb: Am 13. September einen neuen Kurs wählen. Für alle Bürger\*innen, für den Kreis Warendorf!

Pia Pellmann



Foto: Christopher Braun

## Sie wollen auch in Zukunft nicht *den roten Faden* verlieren?

**Abonieren Sie jetzt alle Ausgaben des Roten Fadens!**

Melden Sie sich bei unserem Newsletter an und erhalten Sie den roten Faden kostenlos per Mail unter [spd.telgte+RoterFaden@gmail.com](mailto:spd.telgte+RoterFaden@gmail.com)

oder nutzen Sie den QR-Code:

Natürlich können Sie den roten Faden auch jederzeit auf unserer Homepage lesen unter [www.spd-telgte.de](http://www.spd-telgte.de)

